



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XVIII. Folgen etliche Wunderzeichen/ welche zur Bestettigung der
Catholischen Religion/ vnd Lehr geschehen seyndt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am zwölfften Sonntag nach der heyligen Drensfaltigkeit.

Die 18. Sermon. Folgen etliche Wunderzeichen/welche zur Bestätigung der Catholischen Religion vnnnd Lehr gesehen seindt.

Über die Wort:

Die Tauben hat er hörend gemacht / vnnnd die Sprachlosen redend. Marc. am 7. cap. vers. 37.



Ir haben in dem heutigem Ich euch geben werde / ist mein Fleisch / vnnnd mein sonnigtlichen Euangetio ein Blut / ist warhaftig ein Tranck : darnach laisset schön vnd löblich Exempel an Gregorius das Volck widerumb betten / auff daß dem Volck / in dem wir hören / GOTT das blutige Fleisch widerumb zu der vorigen daß sie die Wunder vnserer Gestalt des Brots / damit das Weib communiciren möchte/kommen wolte lassen / vnnnd es geschach / vnnnd hoch gepreiset haben / die das Volck bettete / die Hosty belompt ihre vorige sem löblichen Exempel will ich nachfolgen / vnnnd die Gestalt / das Weib communicirt / vnnnd jederman Wunderzeichen / welche von vnserm H. Erren Christ. werde im Glauben von der wahren Gegenwart des so zu Bestätigung der Catholischen Lehr geschehen Leibs vnnnd Bluts Christi im Sacrament gestärken seindt / außbreiten / vnnnd hoch preysen / vnnnd obcker vnnnd bekräftige.

Erste Wunderzeichen zu Bestätigung der Wahrheit des Leibs vnnnd Bluts Christi im hochwürdigen Sacrament des Altars.

S. Gregorius Magnus communiciret etneß das Volck vnder der Mess / da kam vnder andern Communicantien ein Weib vnder herzu / die gleich als communiciren wolte: als aber Gregor. Mag. ihr die Hosty vnnnd den Leib des H. Erren darreichte mit diesen Worten / der Leib vnserer H. Erren Jesu Christi gedene dir zur Vergebung der Sünden / vnnnd zum ewigen Leben / lachet sie darzu / dessen Gregor. erschrockt / vnnnd als bald die Hand widerumb zu ruck zohet / vnnnd dieselbige Hosty beyseits auff den Altar legete / vnnnd seinem Diacono bis zu Endte der Communion zu behalten / vnnnd zu verwalten befahl / vnnnd vorordnet: nach vollender Communion fordert Gregorius das Weib öffentlich für sich / vnnnd fraget von ihr / warum sie gelachet hette? das Weib antwortet: Ich erkandte daß der Particul des Brots / so du mir gabest / eben von dem Brot war / welches ich mit meinen Händen gemacht vnnnd gebacken / lachete dert halben / da ich hörte / daß du solches Brot den Leib des H. Erren nennest: hierauff hiet Gregorius eine Predigt zu dem Volck / vnnnd vermahnet alle Zuhörer / sie sollen Gott fleißig vnnnd demütig bitten / damit er zu Stärkung des Glaubens inn vieler Menschen Herzen / dasjenige den fleischlichen Augen zeigen / vnnnd sehen lassen wolle / das dieses Weibsbild mit den Augen des Gemüths / vnnnd mit dem Sichte des Glaubens hette sehen vnnnd erkennen sollen. Wohl an S. Gregor. sampt dem Weib vnnnd allem Volck / begibt sich zum Gebett / stehen darnach vom Gebett alle auff / vnnnd befinden daß die Gestalt des Brots zu einem blutigen Fleisch worden ist / darauß spricht S. Gregor. zu dem Weibe / jetzt lerne der Wahrheit glauben / die da sagt / das Brot das

2. Wunderzeichen zu Bestätigung der heyligen Mess.

Auff eines Edelmanns Hoff vnnnd Grund / hatte wider Viehe noch Menschen einige Ruhe vor dem reufflichen Gespänsten / dieser Edelmann schicket zum H. Augustino vmb einen Priester / der mit seinem Gebett die Teuffel vertreiben solt: es ruffet der Priester hin / schreib: der H. August. offerir daseibst den Leib Christi / vnnnd bettet so viel er konnte / damit die Plage auffhören solt / vnnnd als bald höret sie auff durch Gottes Erbarmung.

Der H. Agapetus heiler vnder dem Ampt der Mess einen Lahmen auff der Erden kriechenden / vnnnd darzu stimmten Menschen / darüber sich jedermänniglich verwundert / vnnnd für Grewden wepnet.

S. Chrysofom. schreib: wie daß vnder der Mess sich die Engel hauffenweis vmb vnnnd bey dem Altar sehen lassen / welche sich gegen dem Sacrament geneiget / vnnnd wie die Kriegsknecht gegen ihrem Obersten ehrerbietig einzeiget.

3. Wunderzeichen mit dem Sacrament außser des Gebrauchs vnnnd Niesung.

S. Dyrinus schreib: als die Donatisten das Sacrament den Hunden fürgeworffen / haben die Hunde sich vmbgewendet / vnnnd ihre eigene Herzen angeplaget / vnnnd dieselben zerbißten vnnnd zerrißen / durch welches Gott hat wollen zu der stehen geben / daß nicht allein ein Sacrament sey in der Niesung / sonder auch außser derselbigen.

S. Sancti Ambrosius schreib: sein Bruder habe höchstgedachtes Sacrament am Hals getragen / da er Schiffbruch veltete / vnnnd sey durch Hüß dieses Sacraments der erst vnder allen andern außgeschwommen / vnnnd wunderbarlich an das Land frisch vnnnd gesunde kommen.

4. Wunderzeichen zu Bestätigung / daß in einer Gestalt der ganze Christus sey.

S. Bernhart. nimbt den Leib Christi auff ein Paten / vnnnd trägt ihn für die Kirchthür hinauß zu einem widerspenntigen vnnnd reb. lischen Grassen / vnnnd sagt zu ihm: Siehe / da gehet zu dir hinauß der Sohn der Jungfrawen / der da ist das Haupt / vnnnd der Herr v. Kirchen / welchen du verfolgest: hie ist in gegeben der Richter / in dessen Name sich alle Knechte / vnnnd der H. Hüllischen / Irdischen / vnnnd der H. Hüllischen / hie ist

Paul. Diaconus in vita S. Gregorii Magni.

S. August. lib. 22. de ciuit. Dei cap. 8.

S. Gregor. lib. 3. Dial. cap. 7.

Chrysof. lib. de sacerdotio.

S. Optatus lib. 1. contra Donatistas.

Ambros. orat. funeb. de obitu Satyri scaris sui.

Guilhel. Abbas lib. 2. de vita S. Bernhart. di. cap. 6.

hie ist zugegen dein Richter / in dessen Handt dein
 Seel deromalt eins kommen wird. Da der Graff
 sahe den Abren mit hefftigen Geist fortz gehen /
 vnd den allerheyligsten Leib des Herten in den
 Händen eragen / ist er erschrocken vnd erstorret /
 auch mit Forcht vnd Zittern krafftlos worden /
 vnd wie ein Unsinziger si ch auff der Erden vmb-
 gewalget / vnd da ihn seine Kriegheute auffhuben /
 siel er zum andernmahl auff das Angesicht wider /
 bis ihn Sanct Bernhards mit dem Fuß stoßet /
 vnd auffstehen hiesse / mit diesen Worten: He ist
 der Bischoff zu Pircauen / den du von seiner Kir-
 chen verrieben hast / geh hin / vnd versöhne dich
 mit ihm / vnd mach mit ihm Fried in dem heyl-
 gen Kuff / setze ihn widerumb in sein Bischoffstun-
 eyn / thue Gott einen Abtrag / vnd was du zuvor ge-
 schmachet hast / das erstare jezunde mit Ehren vnd
 Preysen / bringe in deiner ganzen Herrschafft die
 Zwyspaltigen vnd Vneligen widerumb zur Eh-
 rigkeit / vnderwirff dich dem Pabst Innocencio /
 vnd wie ihm die ganze Kirche gehorhet / also sey
 auch du diesem von G D Er gewaltigem Pabst vn-
 derthan vnd gehorsam. Nach dem der Graff dis
 höret wirdt er durch des heyligen Geistes Ansehen
 vnd durch die Gegenwart des allerheyligsten Sa-
 craments oberwunden / darff vnd kan nichts an-
 worten / sondern laufft dem Bischoff als baldt ent-
 gegen / vnd nimbt ihn an mit dem heyligen Kuff /
 auch eben mit der Handt / mit der er sich gegen ihm
 ver schworen / führet er ihn widerumb mit grosser
 Freundschaft zu seinem bischofflichen
 Sitz vnd Stuel. Da hörestu / was das Sacra-
 ment in einer Gestalt vermag.

5. Wunderzeichen zu Bestättigung der Heyligen Fürbit.

Zur Zeit des Heyligen Bernhards waren Ke-
 ger / welche die Fürbit der Heyligen längneret /
 darwider predige nicht allein der heylige Bernhar-
 dus / sondern weyher dem Volck auch bey der Stadt
 Eholosavia viel Beers / vnd sprach / an dem werdet ihr
 erkennen / ob wir oder die Keger recht haben / dann
 alle die dis Brot kosten / werden die Gesundheit
 erlangen / vnd solget darauff / das eine solche Men-
 ge der Kranken gesundt worden seyen / das das
 ganze Wort durch das ganze Landt außgebreitet
 sey worden.

Basilus Magnus ersehlet viel Zeichen / welche
 an denen gewircket / te die vierzig Märtyrer in ih-
 ren Nöten angeruffen.

6. Wunderwerck zu Bestättigung der Wehngung des Tauffbrunnens.

Der Allmächtige G D Er hat den Segen des
 Tauffbrunnens mit einem vnlaugbaren offentlich-
 chen Zeichen bestättigt / wie ich allhier nach lengs er-
 zehlen will / allermassen wie es von Victore Viced-
 li vor 1200. Jahren beschriben worden. Im Buch
 von der grossen Verfolgung vnd Tyranny / so bey
 de Ariantische König Genitricus vnd Hunericus
 auß Anstiftung ihrer Predicanten wieder die Ca-
 tholischen in Africa geübt / im selben melbet er vn-
 der andern / das eben am Anfang gedachter Ver-
 folgung G D Er der H Er durch seinen getrewen
 Diener Eugenium Bischoffen zu Carthago ein
 grosses Wunderwerck gewircket habe. Nemlich /
 das zu Carthago ein wohlbekandter blinder Mann
 gewesen / mit Namen Felix / diesem sey bey der
 Nacht der H Er Christus erschienen / vnd zu ihm

gesprochen / mache dich auff / vnd gehe zu meinem
 Diener Eugenio Bischoffen zu Carthago / vnd sa-
 ge ihm / ich habe dich zu ihm geschickt / vnd in der
 Sünde / da er den Tauff gesegnet / daßer die / so
 Christen wollen werden / taufft / wirdt er deine Au-
 gen anrühren / vnd sie sollen eröffnet werden / vnd
 du wirst das Licht sehen: der Blinde habe sich wol
 etwas ob diesem Gesicht ersehet / doch bey ihm
 selbst gedachte / es sey nur ein Traum / darauff nichts
 zu bawen / vnd sich widerumb zu der Nüch begeben /
 da sey er zum andernmahl angeredt worden / das
 er sich zum Eugenio verseyen solte: als er sich aber
 auch hieran nichts geköhret / hab es ihn zum dritten
 mahl / vnd ganz ernstlich angesprochen / da sey der
 Blinde auffgestanden / habe den Knaben / der ihn
 sonst bey der Handt pflegt zu führen / gewecket /
 vnd mit ihm zu der Kirchen Sancti Fausti / als viel
 ihm müglich gewesen / zugelet / vnd daselbst Pere-
 grinum Diaconum mit weynenden Augen gebet-
 ten / das er ihn wolle bey dem Bischoff ansetzen /
 dann er ihm etwas heimliches habe anzusetzen:
 als ihn nun Eugenius der Bischoff für sich gelas-
 sen / habe ihm der Blinde was ihm in Schilff
 fürkommen / ordentlich erzehlet / vnd daran gehene-
 det: Ich will von dir nicht lassen / es sey dann Sach /
 das du mir meine Augen / wie du von meinem Her-
 ren gehalten worden / wider gebest / welchem der
 heylige Eugenius geantwortet hat / gehe von mir
 hinweg Bruder / ich bin ein Sünder / vnd der vn-
 würdig Sünder vnder allen sandigen Menschen.
 Der Blinde aber hat sich nicht abweisen lassen /
 sondern den Bischoff bey den Füßen erwischt / mit
 Gewalt gehalten / vnd ihm erzu gesprochen wie zu-
 vor: Ich laß dich nicht gehen / du gebest mir dann
 mein Gesicht widerumb / das letztlich der Bischoff
 Eugenius in Bedenckung des blinden Manns /
 starcken vnabläßlichen Anhaltens / vnd weil auch
 ohne das die Zeit vorhanden / das er den Tauff er-
 hen solte / den Blinden sampt der Clero sey mir sich
 zum Tauffstein gehen lassen / vnd als er daselbst
 auff den Knien mit einbrünstigen Seuffzen sein
 Gebet vollbracht / auch den Tauff gesegnet / habe
 er zu dem Blinden also gesprochen: Ich habe es dir
 zuvor gesagt / in ein Wunder Felix / ich bin ein sündi-
 ger Mensch / aber der dich hembzusuchen / vnd dir
 zu erscheinen dich gewirdigt hat / der wolle dir geben
 nach deinem Glauben / vnd deine Augen öffnen.
 Nach welchen Worten er dem Blinden die Augen
 mit dem Zeichen des heyligen Creuzes bezeichnet /
 da seyen von stundt an ihm auß Gottes Genaden
 die Augen auffgangen / vnd der Blinde sey sehende
 worden / den er auch darnach geraufft hat: welches
 Wunderzeichen eine vnabläßliche Menge Volcks
 gesehen / die auch soltet einander in der Kirche einru-
 cket haben / das jeder bey dem Felice der nicht seyn
 wöllen. Es sey auch durch ganz Carthago er / habe
 len / vnd gar für den Ariantischen König Huner-
 chen kommen / welcher vnverzüglich den Felicen
 zu ihm bringen lassen / alles von ihm fleißig erfors-
 chet / wie es zugangen / das er widerumb sehende
 worden. (dann sein Blindheit jederman zu Car-
 thago bekandt war) da haben seine Ariantische Pre-
 dicanten anders nichts wider dieses Wunderwerck
 so G D Er durch den Catholischen Bischoff zu Car-
 thago an diesem blinden Mann gewircket / zu sagen
 gehabt / als das sie gesagt: Hec Eugenius malicia
 fecit. Das ist / Eugenius hat dieses mit Zaube-
 rey zu wegen gebracht.

Aug. de
 lib. 3. vitæ
 Bernhar-
 di cap. 3.
 Basilius
 Magnus
 lerm. de 40
 Martyrib.

Victor V.
 tic. lib.
 2. de perse-
 quatione
 Widalicia



7. Wunderwerk zu Bestätigung des H. Chrysams.

Hincmar.
in vita S.
Remegij
cent. 6.

Hincmarus schreibt vor 800. Jahren / vnd vor ihm Gregorius Turonens. als die Centuriatores wollen / nemlich da vor 1000. Jahren in der Tauff Clodouei des Königs in Franckreich kein Chrysam vorhanden war / darumb daß der Priester / damit zu lang verzöhe / vnd vor Menig des Volcks nit mochte durchdringen / hab auf das Gebet Nemigij eine schöne weisse Daub vor meniglich ein Chrysamtrügeln oder Ampel stehend im Schnabel da her brachte / vnd sey darauß verschwunde. Von diesem ohl sendt hernacher die Könige in Franckreich sacret / vnd in der Erönung gefalbet worden. Dis Miracul beschreibet auch Philippus Cominæus. welchen Sleidanus grauißimum Auctorem / das ist / einen ansehnlichen vnd daffren Historien-schreiber nennet : ja Sleidanus selber erzehlet diese History mit mehrer Ansführung / vnd setzet sie in seinen Zwoyffel / viel weniger längnet er sie.

Philip Co
mineus li
9. de reb.
gestis Lu-
donici 12
Sleidanus
in illust.
recti & de
scrip Gal
lia.

8. Wunderwerk zu Bestätigung des Sacraments der letzten Delung.

Bernhard.
in vita S.
Malachie
Episcopi.

S. Bernhard. der geistliche Man schreibt von dem H. Bischoff Malachia / wie daß er ein Weib / die durch sein Anffhieben ohne das tröstliche Sacrament der letzten Delung verschieden war / widerum zum Leben erweckt / vnd alsdann die heylige Delung ihr geben.

9. Wunderwerk zu Bestätigung des Fegefers / vnd der Hülffthuuung für die Todten.

Venerabilis Beda li.
4. Ecclesi.
Hist. Genu-
sis Anglo-
rum 222.

Venerabilis Beda schreibt eine solche History : In gedächtem Krieg / darinnen der König Ebuini vmbkommen / hat sich eine denckwürdige That / die meines Erachtens nit zu verwechseln / sondern mit Aug vnd Fruch vieler Menschen erzehlet kan werden / gewislich zugeragen. Vnder andern ist in solchen Scharmüßeln vmbgebracht worden / ein junger Kriegsmann / mit Namen Imma / dieser / da er demselben Tag vnd Nacht vnder andern erschlagen Körpern / als ein Todter lag / kam er endlich widerumb zu sich selber / vñ lebet widerumb : nach dem er aber da saße / vnd verbunde seine Wunden wie er konte vnd mochte / kamen vber ihn die Feinde / vnd führeten ihn gefangen hinweg zu ihrem Herren / der ein Graff an des Königs Edelsbedi Hoff war : Er nit mit ihm an / vnd läst ihn heilen : so balde der Wundte begünnet heil zu werden / ließ ihn der Graff zu Nachts anbinden / auff daß er nit erwan flüchtigen Fuß setze / aber da halff kein binden / dan so bald die ihn bunden / hinarweg giengen / löseten sich die Bänder selbst auff : die Versach war / er hatte einen leiblichen Bruder mit Name Tunna / der ein Priester vnd Abt war : dieser / als er vernommen / daß sein Bruder vmbkommen / kam vñnd suchet seinen todten Körper / vnd als er einen sandt / der seinem Bruder gar gleich war / meynet er nit anders / daß daß sein Bruder were / führet ihn darhaußen in sein Kloster / vñnd begrube ihn ehelich : auch zu Erlösung seiner Seelen ließ er Messen halten / vmb welcher Messehaltung willen es geschach / daß in keiner / wie ich zuvor gesagt / binden konte / sondern alle Bänder von stundan widerumb auffgiengen. Enzwischen wunderet sich dessen der Graff / vnd fraget ihn / warum man ihn doch nit binden könnte / ob er erwan bey sich zaubertische Schrifften hette / auß deren Krafft

man ihn nit binden könnte ? hierauf antwortet er : Er wisse vmb dergleichen Kunst nichts / ich hab dahem in meinem Land einen Bruder / der ist ein Priester / vnd ich weiß das / weil er mich für einen Erschlagenen vnd vmbgebrachten helt / daß er offte für mich Messliet / da ich jetzt im andern Leben were / würde meine Seel durch seine Fürbit von aller Peyn löß vnd frey seyn. Nach dem er nun gar gesunde worden / verkaufft ihn der Graff weiter (Londoniam Fresoni cuidam) dieser aber / der ihn erkaufft / konte ihn gleichsals mit keinem Bandt halten / wie er auch vnder wegen / da man ihn hinführet / nit mochte gebunden werden : ja / da ihm seine Feinde allerley Gattung der Bänder anlegen wurden sie alle aufgelöst : als solches sein Herr vermerck / daß er nemlich mit keinem Bandt konte gehalten / oder verwarret werde / gab er ime Erlaubnuß / sich mit Geld abzulösen : dan von der dritten Stund an / zu welcher Zeit man ystegt die zuhalte / löseten sich die Bänder zum allerofftesten auff / aber nach gethaner Eydt / daß er enweder wider keimen / oder das lößgelt schliessen wolle / zeucht er in Cambiam zum König / vort dem er begert / vñnd erlanget das Schaz / oder lößgelt / welches er seinem Herren für sich vberschicket / darnach kompt er widerumb in sein Vaterland zu seinem Bruder / vnd erzehlet ihm alle Widertwergigkeiten / vnd was Trost er darbey befunden habe.

10. Widerwerk wider die Eunomianer / welche vnder andern lehrten / daß der Glaube allein selig mache.

Cassianus Discip. S. Chrysostomi schreibt / was massen der heylig Macharius zu Beschämung des Eunomianischen Jerschums zu Bestätigung des Catholischen Glaubens einen Todten auferwecket hat : dan da derselbige Eunomianer mit dem Machario viel disputiren / vñnd Wort wechsten / sagte Macharius / es darff nit viel disputiren / laßet vns auff einen Freydhoff oder Kirchhoff gehen / vnd welcher vnder vns einen Todten zum Leben erwecket / dessen Lehr soll recht von allem Volk gehalten werden : der Eunomianer verheisset / er wolte mit dem Machario auff den Freydhoff oder Gottesacker gehen / helt aber solche Verheissung nit / sondern entlaufft heimlich : Macharius aber / wie gemelt / erwecket den Todten / vnd stercket darmit alle Catholischen in irem Glauben. Auß diesen Wunderwerken hatt ein jeder zu erkennen / daß die Catholische Cerimonien vñ Lehr recht vnd wahr seyen.

Die Lutheraner vnd Calvinisten aber sagen / die Wunder / welche zu Bestätigung der Catholischen Lehr geschehen / seyen Antichristliche Wunder / darvon der H. Apostel Paulus sagt / daß sie geschehen werden nach der Wirkung des Teuffels.

Daß aber die der Catholischen Kirchen Wunderwerk / darvon jesunde vnd hernach gemelt soll werden / nit Antichristliche / sondern wahre göttliche Wunderwerk seyen / beweise ich mit zweyen vnderreißlichen Argumenten. Das erst ist : die Antichristliche Miracul werde keine Auferwösten verurshren / vnd bezeugt vnser Herr Christus selbst / daß es vnmöglich sey / daß die Auferwösten in Irthum verführet würden. Der H. Apostel Paul. spricht / daß des Antichrists Wunder geschehen werden vñnd der denen die verlohren seyndt. Die jetzt erzehleten Wunderwerk haben beschriben / geglaubet vñnd geprediget außermöchte heylige Männer Gottes / die nicht verlohren seyndt / die vnser Widersacher

2. Thef. 2.
9.

Molehnüg

Mat. 24.
14.
1. Thef. 2.
10.

sa cher selbst für heylig außersüdt / vnd selig achren / als da synde Sanct Ambrosius / Sanct Augustinus / Sanct Hieronymus / Sanct Epiphanius / Sanct Chrysostomus / Sanct Optatus / Sanct Gregorius Nazianzenus / Sanct Basilus / Sanct Gregorius Magnus / Sanct Bernhardus. Zum andern / widerleg ich die Lucheraner vnd Caluinisten also: Der heylige Apostel Johannes schreibt in seiner Offenbarung / daß zur Zeit des Antichrists Gott zween Zeugen senden werde / mit Buß Sünden angethan / die wahre vnd rechte Zeichen vnd Wunderwerck thun werden / wider den Antichrist / vnd seinen Hauffen. Wohlan / seyndt unsere Zeichen Antichristlich / vnd teuflisch / wie die Secren darvon reden / so weisen sie vns wo vnd wer die gewesen / welche mit wahren göttlichen Begegnen

vnd Wunderwercken / wider vns gefritten haben / halten sie vns für die Pharaonische Zauberer / wo bleib dann Moses / der vns mit vñern Zeichen / mit seinen wahren Wunderwercken zu Schanden gemacher / vnd dahin bezwungen / daß wir hetten sagen müssen / wie jene Zauberer / Digitus Dei est hic: He ist der Finger Gottes? Weil aber seine wahre göttliche Wunderwerck wieder unsere Eithollische Wunder vnd Zeichen geschehen seynde / dadurch sie selndt zu Schanden gemacht worden / so ist sechtlich darauß zu mercken / daß sie nicht die falsche erlogene Wunderzeichen des Antichrists / sondern rechte wahre Zeichen Gottes seyen / welche länger als anderhalb tausent Jahr hero niemahls zu Schanden gemacht worden seindt.

Am zwölfften Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.
Die 19. Sermon. Was die Unglaubigen vnd Keger zu Besättigung ihrer Lehren vnd Glauben für Wunderwerck gewircket haben.

Über die Wort.

Die Tauben hatt er hörendt gemacht / vnd die Stummen redendt. Marei am 7. cap. v. 37.



Dennach die Keger gesehen / daß die Catholischen ihre Lehr vnd Glauben mit so grossen Wundern besättigt / haben sie sich vnderfangen / Wunder vnd Zeichen zu thun / vnd dem Volck ein Nasen zu rechen / damit man meynen solte / sie hetten auch zu Besättigung ihrer falschen Lehr vnd Irthumb auch Wunder gethan: wie schaff sie aber darmit angeloffen / vnd wie schaff sie bestanden / das will ich hier mit auffß kürzest erzehlen / darauß wirdt man sehen vnd spüren / daß die Catholische Lehr vnd Glauben recht vnd wahr / vnd vnser Widersacher Lehr / welche sie wieder vns lehren vnd reiben / vnwahr seyen. Gott gebe darzu sein Genad.

Daß die falsche Propheten nichts mit Zeichen vermögen / vnd wie Butter an der Soanen bestehen / das ist schön an den Baales Predicanten zu sehen: wie auch die Keger / welche nach Christi Zeiten aufgestanden / vnd die Christen hart vnruhig gemacht haben / bestanden selndt / das will ich jezunde erzehlen.

Man schreibt / daß der Keger Manes / oder Manichæus / sich vnderstanden / eines Königs in Persia frantzen Sohn gesundt zu machen / ohne alle Hülf der Arzt / wie dan außß sein Erbittern alle Medici abgeschafft worden / aber der Poff gieng dem Keger nicht an: dann bemelter königlich er Sohn nicht allein nicht von ihme gesundt gemacht war / sondern starb gar vnder seiner Chur / des wegen der König erzürnet / den Manichæum lebendig schanden vnd den Hunden fürwerffen liess / das war sein verdienet Lohn.

Wie es dem Arianischen Patriarchen Eyrulangen / das ist am Fest der allerheyligsten Dreyfaltigkeit vermercket worden.

Also hat auch Polychromus ein kegerischer Monarch sich auff einem öffentlichen gehaltenen Concilio erbotten / er wolle mit seiner Handt geschrieben Monothelitschen Confession einen Todten erwecken / wie dan ein Todter deshalben dahin gebracht worden / darauß Polychromus in Deywesen des Keyfers / vnd des ganzen Concillii seine Confession geleget / vnd also den selbigen Todten zum Leben erwecken wöllen / aber der Todt stehet nicht auff / sondern bleibet todt / vnd Polychromus wirdt vor dem Käyser / Concillio / vñ für aller Welt zu Spott vnd zu Schanden / sampt seiner Kegerrey / die er durch dieses Miracul / da es ihme gelungen were / besättigen wolte.

Derogleichen Exempel möchen mehr von den alten Kegern / denen die angemachte Wunderwerck vbel abgangen / erzehlet werden / aber wir wollen es bey dem berenden lassen / vnd ein Exempel oder zwey fürbringen von den Kegnern vnserer Zeit. Hier bringe ich die Wunderwerck des Hieronymus Dolsea / der vmb des Calulini

Don Jüde So lang die Jüden den wahren Glauben gehabt / so lang seindt ben ihnen / vnd durch die ihrige herrliche Zeichen vnd Wunderwerck geschehen: so baldt sie sich aber an ihrem Messia vergriffen haben / vnd das Euangelium von sich verstofften / ist die Genad Wunder zu thun von ihnen genemmen worden: das Zeichen mit dem Reich Johan: ca. ist das letzte gewesen. von grosser Zauberrey / welche die Jüden seyh hero offtermals getrieben / lesset man wohl / aber von keinen Zeichen vnd Wunderwercken.

Don Heyden Der Heyden teuflische Wunderwerck widerlegt S. August. lib. 10. von der Statt Gottes / ca. 16. vnd Tertull. in Apolog. cap. 22. & 23. ja sie werden vernemmer vnd vmbgestoffen von dem weitberühmbten heyndnischen Historianschreiber Polybio c. 16. seiner History.

Don Thoren Machometz berufft sich in seinem Alcorano auff keine Miracul / sondern will man solle ihme ohn alle Zeichen vnd Wunderwercke glauben: dargegen bekennet er die Wunderwerck / welche Christus gethan / als daß er die Blinden sehend / die Stummen redendt / vnd die Aussätzigen rein / die Todten lebendig gemacht: seine Zeichen / darauß er sich verlassen / ist der Säbel gewesen.

Reg. II

Epiphanius Hæres. 46. Nicæpt. lib. 6. cap. 2. & Lucian. &c.

In secho Trinitati serm. 2.

Synod. 4. act. 19.

Hier Böh. fecit in 12. Calulini cap. 31.